

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 291.

Freitag, den 18. October.

1833.

Die Todtenbraut, oder das Grab unter der Eiche bei Connewitz.\*)

(Eine Sage aus der Völkerschlacht bei Leipzig.)

### 1.

Die Ostermesse des Jahres 1813 war vorüber. Hatten auch manche Kaufherren, die für den Krieg und seine Bedürfnisse speculirten, gute Geschäfte gemacht, so war sie doch im Ganzen keine glückliche. Die schweren Kriegsläufe hatten Aller Herzen entmuthigt, und der Gifthauch der Kriegs- und Feldhospitäler bereits den Tod in friedliche Bürgerfamilien gesendet. Familienbände wurden zerrissen. Die Furcht vor dem, was kommen, tragisch kommen mußte, hatte allen wissenschaftlichen Betrieb des Buchhandels, allen freien Aufschwung des Herzens gebremmt, — und das leidige französische Spionensystem alles gegenseitige Vertrauen untergraben und dadurch Freundesverkehr grausam zerstört. —

Unter den fremden Kaufherren war Herr van Geldern (ein Niederländer von Geburt), welcher sich aber späterhin in der österreichischen Provinz Steyermark angesiedelt und eine große Expeditionshandlung etablirt hatte, einer der bedeutendsten und diesmal unglücklichsten. Großhandel mit englischen Manu-

\*) Das mit einem Blumenkranz geschmückte Grab bei Connewitz, am Wege nach Raschwitz, rechts von der Chaussee an der dritten Brücke, unter einer Eiche gelegen, ist bis jetzt noch das einzige Wahrzeichen der Leipziger Schlacht und dadurch ein welthistorisches. Schon läßt es die Volksfage, die so gern das Unbegreifliche, Ueberirdische ergreift, von guten Geistern bekränzen, und an ihm den Geist eines Mädchens, dessen Geliebter, ein österreichischer Officier, hier im Kampfe gegen einen edlen Frankenritter den Heldentod fand, erscheinen und es schützend umschweben.

Aus gesammelten Erzählungen über die Entstehung dieses Grabes erwuchs diese Novelle, und der Verfasser derselben glaubte in den Charakter seiner Heldin schon jenes Sehnen nach Jenseits, jenes höhere psychische Leben legen zu müssen, um mit der Volksfage im Einklang zu bleiben.

factur- und Metallwaaren, die nur durch Schleiwege befördert werden konnten, hatte ihm einst Tausende eingetragen, jetzt aber war er gehemmt, große gewagte Summen waren verloren, Verträge genommen, — und, was das Schlimmste war, Monsieur Renard, sein ehemaliger Buchhalter, ein hinterlistiger, gewandter, aber eben so rachsüchtiger, als von sich selbst eingenommener Mensch, war in das Geheimniß eingeweiht, und sein Verrath konnte Schande und Tod über Herrn van Geldern bringen, der streng verbotene Handelsverkehr mit England konnte von der französischen Polizei gar leicht als Verrath angesehen werden und vor das Kriegsgericht und von da zum Tode führen. —

Dieser Renard nun war mit aller Hestigkeit der Leidenschaft in van Geldern's schöne Tochter Angelica entbrannt; Liebe konnte man sein Verlangen nicht nennen, da der Lüstling dieses edle Gefühl nicht kannte, den Kelch des Genusses schon bei hundert leichtsinniger Frauen geleert und das Leben bis auf den Grund ausgekostet hatte.

### 2.

Angelica, die eben jetzt ihrem siebenzehnten Sommer entgegencilte, war eine Husdin ihres Geschlechts, sie vereinte in wunderherrlichem Liebreiz mit der Fülle der Flämänderin die Munterkeit der lieblichen Mädchen der Steyermärkischen Gebirge und die Reizbarkeit der Mädchen des Südens. Ihr blondes schönes Haar, dessen Flechten nach Landessitte mit bunten Bändern durchwunden, auf ihren glänzenden Nacken herunterfielen, die freie Stirn, das tiefblaue seelenvolle Auge, der schlanke Wuchs, die Grazie, die jede ihrer Bewegungen begleitete, die harmlose Munterkeit der Jugend, welche eine gewisse besondere Nervenreizbarkeit und Schwärmerei, eine Ahnung nach Jenseits noch erhob, noch idealischer

machte, mußte jedem Auge gefallen und das Herz jedes Mannes fesseln. Wirklich galt sie auch für einen Engel in dieser trüben Zeit. Waren Leipzigs belebteste Vergnügungsorte in und außer der Stadt gleich damals todt und öde, störte Angst und Mißtrauen Geselligkeit und Verkehr, so zog Angelica auf ihren Spaziergängen die Augen Aller um so mehr auf sich, je seltner eine solche anspruchlose und liebliche Erscheinung war. — Bewunderte man auf den Promenaden der die Lindenstadt so freundlich umgebenden Alleen und des Rosenthal das schöne harmlose Mädchen, so glaubte man in der katholischen Kirche in ihr eine Heilige zu sehen, wenn sie in frommer Andacht vor dem Altare kniete und das Gebet des reinsten Herzens auf den Rosenlippen schwebte. Sie trug ihren Namen Angelica (der englisch, himmlisch Guten) in der That, wenn sie tröstend und pflegend Armen und Kranken nahte. — Dorthin zog sie ihr frommes Herz am liebsten, dort war sie so ganz segensbringend thätig. — Solch ein Herz mußte, wenn es liebte, mit aller Gluth den erlöhrnen Gegenstand umfassen, und Angelica liebte schon in der ganzen Gluth der ersten feurigen Liebe.

## 3.

Joseph Warrner, der Sohn eines reichen Weinhändlers, jetzt Commis seines Vaters, eines Freundes des alten van Geldern, ein Jüngling von ausgezeichnete Gestalt, hohem Wuchs, Herzensreinheit und geistreicher Bildung, hatte des Mädchens Herz gewonnen, ihre erste Neigung gefesselt, und nichts hätte ihren gegenseitigen Wünschen entgegen gestanden, — wenn nicht Renard der böse Schicksalsgeist ihres Lebens und ihrer Liebe gewesen wäre. —

Listig hatte dieser sich alle Correspondenzen ihres allzu harmlosen Vaters zu verschaffen gewußt, und drohte, indem er lech um Angelica's Hand bat, dem umgarnten Vater mit Verrath im Falle der Versagung.

Französische Agenten waren rings umher, das Kriegsglück Napoleons begann sich wieder zu erheben, und nothwendige Geldeincassirungen fesselten den alten van Geldern noch längere Zeit an den Weltmarkt Leipzig, — — — Renard glaubte sich am Ziele, — — — da war in einer Nacht Angelica plötzlich verschwunden, entführt. —

Renard wüthete und hätte jetzt schon den Plan

tückischer Rache vollbracht, hätten ihn nicht die dringendsten Geschäfte und weiter hinaussehende Pläne schnell von Leipzig abgerufen.

(Fortsetzung folgt.)

### Herrn W. Brandenburgs sechs große Tableaux aus der biblischen Geschichte.

Acht Tage später, als die übrigen Künstler, die uns diese Messe auf dem Neckplage ihre Darstellungen zeigen, erschien Herr W. Brandenburg mit seinen Tableaux aus der biblischen Geschichte. Dieses Zuspätkommen hat für den Künstler den doppelten Nachtheil, daß er mit dem noch übrig gebliebenen Plage für Lieb nehmen mußte und seine Darstellungen, weil sie am Tage nicht im günstigsten Lichte stehen, beinahe nur Abends zeigen kann. Wir rathen daher auch allen die Abendstunden zur Beschauung dieser wirklich guten Darstellungen anzuwenden. Die erste derselben führt in das Feldherrnzelt des Holofernes.\*) Trunken vom übermäßigen Genuße des Weins ist dieser eingeschlafen, Judith ergreift sein Schwert und betet zum Herrn (Cap. 12 V. 6), ihr die Rettung ihres Volkes gelingen zu lassen. Der Erfolg und die ganze Geschichte wird den meisten unsrer Leser bekannt seyn. Dieses Tableau verdient auch wegen seiner großen Pracht Auszeichnung. Tisch und Bett sind von Elfenbein und Gold, die Kleider aus orientalischen Stoffen. Dann folgt Abrahams Opfer\*\*) und die heilige Familie, nach Raphael, in dem Augenblicke, wo ihr Joseph den im Traume erhaltenen Befehl Gottes, nach Aegypten zu ziehen, kund thut.\*\*\*) Die Verkündung Jesu auf dem Berge Saborf), wo dem betenden Heilande Moses und Elias erscheinen, verdient wegen seiner beweglichen Figuren Aufmerksamkeit. Die drei Jünger Jacobus, Petrus und Johannes liegen, vom Glanze geblendet, da. Ein vollendetes Kunstwerk, das seinen Eindruck auch auf den ungebildeten Beschauer nicht verfehlen wird, ist das nach Leonardo da Vinci's berühmte Bemalde copirte Abendmahl; der sanfte, von seinen zwölf Jüngern umgebene Heiland, wie er die Worte spricht: „Wahrlich, ich sage Euch, einer unter Euch wird

\*) Vergl. Buch Judith, Cap. 12.

\*\*) I. Buch Moses, Cap. 22.

\*\*\*) Evang. Matth. 2, 13.

†) Matth., Cap. 17.

mich verrathen" \*), der Schreck und das Erstaunen der Tische, deren Wionen zu fragen scheinen: „Herr bin ich's?“ und die Wuth des enthüllten Verbrecher's Judas Ischariath sind meisterhaft ausgedrückt. Das letzte Tableau ist die Auferstehung des Herrn. \*\*) Jesus selbst ist hinsichtlich der Anatomie ausgezeichnet und schwebt (obgleich er 2½ Centner schwer seyn soll) in Federn über dem geöffneten Grabe, der Engel Gabriel neben ihm. Die Hüter des Grabes taumeln erschrocken auf ihre Kniee. Wir machen hier besonders auf die Füße dieser rohen kräftigen Krieger aufmerksam. Sämmtliche Figuren sind übrigens von dem talentvollen Liebich in München nach Originalen berühmter italienischer Meister, deren wir schon einige erwähnt haben, in Lebensgröße in Wachs bossirt; nur wäre zu wünschen, daß einige Körper, namentlich die der drei Jünger am Oelberge, besser ausgestopft wären, doch dieß ist ein Mangel, der nicht einmal von Vielen bemerkt werden wird. Schlußlich wünschen wir dem Künstler recht zahlreichen Besuch, indem wir hoffen, daß das Interesse für biblische Darstellungen nicht ganz verloschen seyn wird.

\*) Matth. 26, 21. Vergl. Klopstock's Messias, Gesang IV, B. 1192—1202.:

Ich sag' es noch einmal  
Einer von Euch wird gewiß den Sohn des Menschen  
verrathen.  
Jeder sahe den Andern von neuem mit sorgender  
Angst an.  
Petrus winket Johannes. Der neigt sich an's Herz  
des Messias.  
Herr, wer ist es? So fragt mit sanfter Stimme  
Johannes.

Dem ich dies Brot eintauche, dem ich's mit vertraulicher Liebe  
und mit Bruderfreundlichkeit gebe, der ist es, Johannes!  
Also sagte der Meister. —

\*\*) Matth., Cap. 28. Vergl. Klopstock's Messias, Gesang XIII, B. 688—695.:

Wie es den tausendmal tausend der Todten Gottes  
cinst seyn wird,  
hat das große Weh' von dem Falle bis an den  
Gerichtstag  
Ausgeklagt — — — — —  
— — — — — so war es der kleineren Schaar  
icht,  
Die an dem Grabe des Herren, vor Hoffen und vor  
Erwarten  
Dessen, das kommen sollte, verschmachtet wgr, —  
— — — — — da Satan  
Wie ein Gebirge, dahin, des Reichthums Hüter, wie  
Hügel  
Stürzten! da weg von dem Grab den Fels der Un-  
sterblichkeit wälzte,  
Da sich, mit Freuden Gottes, Jehova freute, da  
Jesus  
Auferstand!

### Einige Tage in Leipzig.

Ehertz und Ernst in prosaischen Versen, von E. T. W.  
und seinem Scholiasten.

#### Zweiter Sonntag.

(Fortsetzung.)

„Gottlob, der blutige Sieg ist errungen,  
Der Uebergang über die Pleiße erzwungen,  
Zwar habe ich tüchtige Stöße empfunden,  
Mein Leib ist bedeckt mit Flecken und Wunden,  
Doch erlaub' ich mir unterthänigst zu fragen:  
Wohin uns jetzt unsre Schritte tragen?“  
Vor allen Dingen zum frohen Mahle! —  
Geh' du in's Hotel de Pologne, Freund!  
Doch vergiß nicht, daß uns in Classigs Saale  
Die achte Stunde von neuem vereint!

Nun guten Abend! — wie ist dir's gegangen?  
Du schneidest gerade kein freundlich Gesicht.  
„Ja wahrlich! — 's war nirgends ein Unterkommen,  
Man zankte beinah sich um jedes Gericht! —  
Ich bin im Hotel de Pologne gewesen  
Und fragst du mich jetzt, was ich dort gesehn:  
So hab' ich — gewartet — getrunken — gegessen —  
Die mächtigen Speisezettel \*) gelesen —  
Die schönen Säle mir angesehen,  
Die über und über voll Menschen stehn —  
Doch der Hauptsache hatt' ich beinah' nicht gedacht  
Ich habe — die Mode mitgemacht.  
Dann war ich in Ackerleins Speisekeller,  
Da war es so voll, wie heut' überall,  
Doch bekam man das Essen hier leichter und schneller,  
Denn minder groß war der Speisenden Zahl.“  
Mich führte — als ich von dir mich trennte —  
In Auerbachs Keller mein eilender Schritt,  
Hier war es, wo Faust vor undenklichen Zeiten  
Die Treppe hinauf auf dem Weinsäß ritt.  
Am besten hat mir's bei Classigs gefallen —  
„Mir auch Freund!“ — Es gab da gute Musik \*\*)  
Und wo Polhymnias Töne erschallen,  
Da blüht mir gewöhnlich das schönste Glück;  
Ich fand dort ein starkbesetztes Orchester  
Und ein lobenswerthes Zusammenspiel,  
Ein Jeder verstand seine Sache und spielte,  
(Man hört' es am Ganzen) mit Lust und Gefühl. \*\*\*)  
Kurz, will sich ein Fremder die Zeit vertreiben,  
Und wünscht er sich einen Ohrenschmaus;  
So geh' er (gewiß wird er gern dort bleiben)  
Den Abend in Classigs Kaffeehaus.

\*) Sie haben wirklich Aehnlichkeit mit dem berühmten großen  
Wiener Speisezetteln. D. Schol.

\*\*) Das vereinigte Musikchor aus dem Kochengarten hat auch  
hier die Musik übernommen. D. Schol.

\*\*\*) Alles, was ich spielen hörte,  
War nicht nur gut arrangirt,  
Sondern ward auch (gern bekenn' ich's)  
Ohne Tadel ausgeführt.  
Kurz, sie haben — Lob sei ihnen! —  
Ihre Sache brav gemacht,  
Darum sey im Namen vieler,  
Ihnen hier mein Dank gebracht. D. Schol.

## Denkmal der Schlacht bei Leipzig.

Auf demjenigen Puncte des Schlachtfeldes, wo man dasselbe am weitesten übersteht, wo möglich auf einer Anhöhe, die das Auge auch von den Landstraßen aus finden kann, beschreibe man einen Kreis, dessen Peripherie groß genug ist, um 13 der stärksten Eichen aufzunehmen. In der Mitte des Kranzes, welchen die jung gepflanzten Eichen einst mit ihren Kronen bilden werden, errichte man einen Obelisk von vaterländischem Granit, (z. B. Granit aus der Gegend von Baugen). Dieser sey so groß, daß er mit seinen Nachbarn, den Eichen, in einem guten Verhältniß stehe. Sein Postament habe die einfache Inschrift: „Schlacht bei Leipzig, den 18. und 19. October 1813“ — denn mehr bedarf es nicht; — die ganze Grundfläche endlich, welchen die Peripherie des Kreises einschließt, mache man zu einem Rasenplatz, ohne alle Umzäunung.

Dies Denkmal ist einfach und großartig, so daß es jene Tage würdig bezeichnet und als bildliches

Denkmal geeignet, den Antheil des jetzt lebenden Geschlechtes für die Nachwelt zu documentiren.

X.

## Hauptgewinne

4r Ziehung 5r Klasse 4r königl. sächs. Landeslotterie zu Leipzig.

Donnerstags den 17. October 1833.

Nummer.	Thaler.	bei	Herrn.	Gebr.	Wenige in
24994	1000	bei	Hrn.	Gebr.	Wenige in Gotha.
55	1000	„	„	„	Lehmann in Leipzig.
13603	1000	„	„	„	Weyer in Weithayn.
8310	400	„	„	„	Feurich in Zittau.
11469	400	„	„	„	Gebr. Wenige in Gotha.
28623	400	„	„	„	Albanus in Weissen.
814	200	„	„	„	Lindners Erben in Dresden und Hrn. Serffelt in Leipzig.
14605	200	„	„	„	Lindners Erben in Dresden.
11761	200	„	„	„	Wittich in Zittau.
15370	200	„	„	„	Semmer in Dresden.
32116	200	„	„	„	Lamm in Lommachsch.
25726	200	„	„	„	Diegel in Leipzig.
4878	200	„	„	„	Weyer in Weithayn.

Redacteur: D. A. Barkhausen.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Da die unter dem Namen des Pauliner Gesangbuchs bekannte „Sammlung neuer geistlicher Lieder“ in dem Buchhandel nicht mehr zu erlangen, und daher ein fühlbarer Mangel an Exemplaren dieses Gesangbuchs eingetreten ist: so hat der akademische Senat, mit Genehmigung eines hohen Ministeriums des Cultus und des öffentlichen Unterrichts, beschlossen, daß, bis zur Einführung eines neuen Gesangbuchs, vom Reformationstage dieses Jahres an, bei dem akademischen Gottesdienste in der Paulinerkirche von dem in den hiesigen Stadtkirchen eingeführten Gesangbuche Gebrauch gemacht werden soll. Solches wird hiermit im Namen des akademischen Senats zur Kenntniß der hiesigen Einwohner gebracht.

Leipzig, am 16. October 1833.

D. Christian Friedrich Illgen,  
der theologischen Facultät der Zeit Decant.

## Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 18. October, zum zweiten Male: König und Freiknecht, romantisches Gemälde der Vorzeit, von Ch. Birch-Pfeiffer.

## Die Ausstellung von Kunst- und Gewerbezeugnissen

im Kramer-Innungs-Saale ist noch bis zum 20. d. Mts., täglich von Vormittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr, geöffnet. Eintrittspreis 2 Groschen.

## Vorlesungen

für Gebildete beiderlei Geschlechts.

Ich bin gesonnen, während der kommenden Winterabende eine Reihe von Vorlesungen für Gebildete über

## Geschichte der neuesten Zeit,

vom Jahre 1815 an bis zum Falle von Warschau,

zu halten. Diese Vorlesungen, von denen die erste den 25. October beginnt, werden wöchentlich, Freitags, in den Abendstunden von 6 bis gegen 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewandhauses stattfinden. Billets für einzelne Personen zu 4 Thlr., für Familien zu 3 Thlr., sind im literarischen Museum (Grimmische Gasse Nr. 4, eine Treppe hoch) zu bekommen.

Leipzig, den 16. October 1833.

D. E. Burckhardt.

## Bekanntmachung.

Die Vertheilung der Blechzeichen an diejenigen, welche für nächsten Winter an der Suppenvertheilung Antheil nehmen wollen, findet in nächster Woche vom 21. bis 26. d. M. statt, und haben sich daher alle darauf Anspruch machende in dem vorjährigen Locale, Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr, zu melden. Leipzig, den 15. October 1833.

Der Frauen-Hilfsverein.

Bekanntmachung. Diejenigen Herren, welche für das bevorstehende Winterhalbjahr noch in den Verein der hiesigen Kunstfreunde einzutreten wünschen, werden ersucht, dieß dem Unterzeichneten bis nächsten Montag, den 21. October, zu melden. Leipzig, am 17. October 1833. D. Härtel (Nr. 674).

### Subscriptions-Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint auf Subscription und wird binnen Kurzem versendet:

## Sammlung von Lithographien

nach den vorzüglichsten Gemälden

## der Königlichen Galerie zu Dresden,

gezeichnet und lithographirt von den berühmtesten Dresdener und Pariser Künstlern, mit einer Beschreibung in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache, dedicirt Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Mitregenten Friedrich August, Herzog zu Sachsen.

Hundert der vorzüglichsten Gemälde der Dresdener kostbaren Sammlung erscheinen hier auf eine meisterhafte, von Kennern bereits nach Verdienst gewürdigte Weise in getreuen Nachbildungen. Es genügt wohl, nur die Namen von Männern, wie die der Herren v. Quandt, Prof. Mathäi und Inspector Frenzel, welche sich der respectiven Auswahl und Anordnung unterziehen, zu nennen, um dem Unternehmen Vertrauen und Theilnahme zu gewinnen.

Die erste Lieferung, die als Probe die Kunstleistungen der Herren Mitarbeiter beurkundet, enthält:

- |                                       |                                          |
|---------------------------------------|------------------------------------------|
| 1. Madonna di S. Sisto, nach Raphael. | 3. Die Versuchung Josephs, nach Cignani. |
| 2. Landschaft, nach N. Berghem.       | 4. Ganymedes, nach Rembrand.             |

Um den Ankauf zu erleichtern, wird der Weg der Subscription eröffnet und folgende Bedingungen festgestellt:

I. Das Werk erscheint in Lieferungen von 4 Blatt, gedruckt auf dem feinsten französischen satinirten Velinpapier; Format *Grand aigle*.

II. Es werden 3 Ausgaben veranstaltet, nämlich:

- Die 1ste vor der Schrift auf chin. Papier, die Lieferung zu 8 Thlr.
- Die 2te mit der Schrift auf chin. Papier, die Lieferung zu 6 Thlr.
- Die 3te mit der Schrift auf weissem Papier, die Lieferung zu 5 Thlr.

III. Man unterschreibt auf das ganze Werk und bezahlt bei Empfang der Lieferungen.

IV. Bei Empfang der 1sten Lieferung wird die nächste mit bezahlt, und so bis zur letzten fortgefahren. Ueber diese geleistete Vorauszahlung wird ein Empfangschein ausgestellt, worin der Unterzeichnete erklärt, dass nicht nur die letzte Lieferung gratis gegeben wird, sondern auch als Entschädigung für frühere Zahlung die 12te und 24te Lieferung statt 4, 6 Blätter enthalten soll. Geht ein Theilnehmer vor Beendigung des Werkes ab, so ist er seiner geleisteten Vorauszahlung verlustig.

V. Die Namen der S. T. Subscribenten werden dem Werke unter dem Titel: *Unterzeichner und Begründer des Unternehmens*, vorgedruckt.

Auch werden die Blätter jeder Lieferung zu höhern Preisen einzeln verkauft, doch nur auf feinem französischen Velinpapier, grösstentheils  $\frac{1}{2}$  Zoll franz. Maass, in zweiter Ausgabe (chin. Papier mit der Schrift); die Preise derselben richten sich nach der Grösse des Gegenstandes.

Alle soliden Kunst- und Buchhandlungen nehmen Bestellung darauf an.

Leipzig, Michaelismesse 1833.

JULIUS WUNDER.

**Literarische Anzeige.** So eben ist erschienen und bei A. G. Liebeskind zu haben:  
 Ueber ein sächsisches Eisenbahnen-System als Grundlage eines allgemeinen deutschen Eisenbahnen-Systems und insbesondere über die Anlegung einer Eisenbahn von Leipzig nach Dresden. Von Fr. Vist, Consul der vereinigten Staaten für das Großherzogthum Baden. gr. 8. brosch. 8 Gr.

### Conversations en langue française,

Ce que Horace a si bien peint dans son art poétique, et ce que Boileau a su imiter avec tant d'adresse dans le sien, au sujet du besoin mutuel de l'art et de la nature, lorsqu'il s'agit de produire un ouvrage parfait, j'ose l'appliquer aussi à la théorie et à la pratique. L'une sans l'autre marche toujours d'un pas chancelant, si elles ne se prêtent réciproquement une main amicale. Je soutiens par conséquent qu'après avoir étudié la langue française, il n'est rien de plus indispensable que de s'y exercer sans relâche, de la pratiquer le plus possible, vu que c'est là le seul moyen d'acquérir cette justesse et cette volubilité, relevant de beaucoup l'élégance de la diction; car, comme le dit le grand Despréaux, il ne faut jamais s'écarter, de l'usage régnant, et tout ce qui n'est pas marqué au coin de cet usage, souverain et suprême arbitre, doit être rejeté sans autre examen. Or, si ce que je viens d'établir est basé sur la vérité, comment pourrait-on se perfectionner dans un art, offrant de si nombreuses difficultés aux naturels mêmes, à moins d'un commerce fréquent, de conversations journalières avec des français? Je dis avec des français; car tout en accordant aux étrangers, ayant fait une étude approfondie de la langue, la capacité de l'enseigner aussi bien, même mieux sous quelques rapports, que des français, il reste cependant vrai, sans le moindre contredit, qu'une foule de choses, ne concernant que la pratique de la langue, leur échapperont toujours. Personne, je pense, n'ignore ce double point de vue sous lequel cette matière peut être envisagée: Si l'on la considère comme science, elle est presque la même chez toutes les nations; mais considérée comme langue pratique, il en est tout différent: le français a, même dans son langage familier, un génie tout particulier, qu'on ne parvient à saisir que peu à peu en fréquentant les bonnes sociétés, qui fixent la langue et forment, passez moi l'expression, un tribunal sans appel, jugeant en dernier ressort.

Voulant contribuer de mes foibles moyens à repandre toujours d'avantage cette belle langue, devenue européenne, si le grand homme n'eût été aussi indignement outragé par la fortune si capricieuse et si traîtresse, qu'elle s'est plu à lui sourire pendant 20 ans de gloire et de conquêtes non interrompues, j'ai l'honneur d'annoncer qu'immédiatement après la foire il y aura chez moi des soirées, uniquement consacrés à des exercices verbaux de la langue française. On y résoudra les difficultés proposées par les amateurs; le principal exercice sera la conversation où l'on rendra surtout attentif aux tournures propres au français, aux proverbes et locutions familières etc.

Déjà beaucoup de jeunes gens se sont présentés à moi à ce sujet, j'engage donc ceux qui pourraient avoir envie de les imiter, de le faire au plutôt, afin que j'aie le tems d'organiser les sociétés de la manière la plus convenable tant à l'égard du tems que des progrès des personnes qui daigneront m'honorer de leur confiance. Pour de plus amples renseignements on aura la bonté de venir me trouver dans mon domicile, que, pour plus de commodité, j'ai transféré au centre de la ville: Reichsstrasse No. 582. Je suis chez moi depuis 9 heures jusqu'à midi.

Leipzig, le 16 Oct. 1833.

B. KIEFFER, Mre de l'gue frse.

### Auction echter Harlemer Hyacinthen,

Tulipanen, Iris und anderer Zwiebeln, Dienstags, den 22. October, früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 Uhr an, im gewöhnlichen Auktionslocale unter dem Gewandhause, gegen baare Zahlung in preuß. Courant. Die Verzeichnisse sind unter dem Rathhause bei J. Linde zu bekommen.

Auction betreffend. Nach den Hyacinthenzwiebeln etc. kommen Dienstag, den 22. October, noch gefüllte Dalien oder Georginenknollen von den schönsten und prachtvollsten Sorten zur Versteigerung.

Anzeige. Ich erbitte mir baldmöglichst die Verzeichnisse der zur nächsten Auction bestimmten Gegenstände.  
 Ferdinand Förster.

Auktions-Anzeige. Mittwoch, den 23. d. M., sollen in dem Sundorfer Gemeindeholz mehrere Eichen auf dem Stamme öffentlich versteigert werden, wo die Interessenten gedachten Tages in dasiger Schenke früh um 9 Uhr sich einfinden werden, um die nähern Bestimmungen zu erfahren.  
 Gemeinde Sundorf.

**Bekanntmachung.** Den verehrten Kunden meines Bruders, des Schornsteinfegermeisters Graupner sen., zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich, getrossener Uebereinkunft zu Folge, von heute an dessen Arbeit, Einnahme u. zur Besorgung übernommen habe, und werde mich bestreben, solche zu Jedermanns Zufriedenheit zu verrichten.  
Leipzig, den 14. October 1833.

Carl August Graupner jun.

**Anzeige.** Allerlei alte gebrauchte Sachen, als: goldne und silberne Uhren, mit und ohne Repetition, Stuhuhren, goldne Ringe, Uhrketten, Ohrringe, Platten, Mörser, Gewehre, Säbel, Jagdgeräthe, Stöcke, Pfeifen, Koffer, Felleisen, Regenschirme, Reißzeuge, Köpshaare, Herrenkleider, Wäsche, Betten, Matratzen, Bettzeug, Tischzeug, Lederhosen, Zinn, Kupfer, Messing u. dergl. m., kauft zum Verkauf  
Fr. E. D. Pflitz, Halle'sche Gasse Nr. 470 im Gewölbe.

**Empfehlung.** Zu jeder Zeit limirt gut und billig; alle Arten große und kleine Handlungsbücher und Notizbücher, Strazzen, Register, diverse Rechnungen, G. Frenzel, Nr. 659 am alten Neumarkte.

**J. A. Lüdde mann,** Fabricant chemischer Feuerzeuge und Zündhölzer, verkauft alle Sorten Feuerzeuge; besonders empfiehlt er Comptoir-Doppel-Zündgläser, welche über ein Jahr ununterbrochen zünden, à Stück 3 und 4 Gr.; Zündhölzer 14,000 Stück für 1 Thlr., 1000 Stück 2 Gr. 6 Pf., 1000 Stück Zündspäne 5 Gr., Frictions-Feuerzeuge à Duzend 16 Gr., desgleichen Frictions-Zündhölzer 4000 Stück 1 Thlr. Kleine neue Taschen-Feuerzeuge mit Wachs-zünder sind fortwährend im Einzelnen und in Duzenden zu haben. Sein Verkauf ist in Auerbach's Hofe, im zweiten Gewölbe vom Markte herein rechts.

**Besten neuen Carol. Reis** 2½ Gr., ganz schön quellende Graupen 2, 1½, 1¼ und 1½ Gr., desgl. Grütze 1½ Gr., desgl. Grieß, scharfkörnig und frei von Mehl, 2 Gr., Perlsgro 2½ Gr., echte Eierfadennudeln 3 Gr., bestes gebirg. Kartoffelmehl 2 Gr., ff. Halle'sche Weizenstärke 2 Gr., gemahlene reine Möhren 3 Gr., Façonnudeln 4 u. 5 Gr., delicate franz. Sardellen 3 Gr. das Pfd., Hirse 1½ Gr., Linsen 1½ Gr. die Kanne, extraf. Couraçao-Bischoffessenz 1 und 2 Gr. das Glas, und bestes Voaelfutter verkauft  
F. Metlau, unter der Nicolaischule.

**Anzeige.** Gute Milch und Sahne ist immer zu haben: Grimma'scher Steinweg, im Hause des Herrn Bäckermeister Schmier's, im Hofe links.

**Verkauf.** Ein Zuschneiderisch für einen Schneider, in gutem Zustande, nebst einer Werkstelle, ist zu verkaufen und zu erfragen bei dem Lackirer Herrn Friedrich, Nr. 776.

**Hemden-Verkauf.** Herren-, Frauen- und Kinderhemden von sehr guter dauerhafter Leinwand und billigem Preis werden verkauft: Grimma'sche Gasse Nr. 679, 3 Treppen hoch, dem Thurme gegenüber.

**Verkauf.** Bei dem herrschaftlichen Gärtner Nienhagen in Abtnaundorf findet man billig und gut folgende Bäume und Sträucher zum Verkauf, als veredelte Aepfel, Birnen und Kirschen in guten Sorten, gewöhnliche Pflaumen und welsche Nüsse; ferner Ahorn, gewöhnliche Eschen, Hänge-Eschen, Acacien, Korkkastanien, Ebern, Tulpenbäume und Bignonia catalpa.

Zu verkaufen sind wegen Mangel an Platz 9 Stück Drangeriebäume von 2 bis 3½ Elle Höhe. Das Nähere zu erfragen auf dem Ranstädter Steinwege Nr. 1031 beim Besitzer.

**Verkauf.** Die weissen und rothen italienischen Rosmarin-Aepfel sind angekommen bei  
J. B. Atippi, Markt Nr. 194.

### Beste Smyrnaer Tafelfeigen,

Traubenrosinen, Mandeln in Schalen und Datteln verkauft billig  
M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

### Ganz schöne Feigen in Kränzen und Johannisbrot

empfehl't  
M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

### Extrafinen Düsseldorfer Senf

empfehl't  
M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

**Bockbeutel, Steinwein 1825r à Bout. 12 Gr.,**  
**desgl. Steinwein 1822r à Bout. 16 Gr.,**

empfehl't  
F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

# Die Tuchausschnitt-Handlung

von

## Carl Zürn,

Markt Nr. 171, neben Stieglitzens Hofe,

empfehlte sich mit

niederländischen und sächsischen ordinären, mittel u. feinen Tuchen,

do. do. Damen-Tuchen,

do. do. Circassiennes,

do. do. Doppel- und einfachen Casimiren,

englischen Coatings, Castorins, Calmucks und feinen Petersham,  
und sächsischen Moltongs und Flanells,

in guter Auswahl und zu sehr billigen Preisen.

## Das Fabrik-Lager von Herrnhuter lackirten Waaren

bei

### Carl Schubert, am Markte,

empfehlte eine neue Auswahl in schön lackirten Kaffeebretern, gemalt, vergoldet und einfach, Zuckerdosen, Leuchtern, Schreibzeugen, Studirlampen, Spar- und Wachsstockbüchsen u. dergl. m. zu den billigsten Preisen zum Wiederverkauf und im Einzelnen.

## Feine und ordinäre Brieffaschen von gepresstem Leder,

Notizbücher, Schreibmappen, Damentaschen, Cigarren-, Tabak- und Rasir-Stuis, Toiletten und Nähkörbchen sehr verschiedener Art, feine Wiener Galanterie-Arbeiten in Perlmutter und Holz mit Stahl verziert, Pariser Damenschmuck, Vorhemdenknöpfchen in neuen Mustern, und ordinäre Goldwaaren, empfehle zu den billigsten Preisen

Carl Schubert, am Markte, Ecke des Thomasgäßchens.

## Gesundheits-Sohlen

gegen Rheumatismus, Gicht und Podagra.

Diese Sohlen sind von mehreren hiesigen achtbaren Aerzten geprüft und als ganz vorzüglich gegen angegebene Krankheiten befunden worden, indem deren Substanz mit den feinsten aromatischen Kräutern und Oelen bereitet ist.

Ich empfehle solche als sehr zweckmässig und billig, das Paar versiegelt mit Gebrauchs-Anweisung à 45 Xr. oder 11 Gr. preuss. Cour.

Wilhelm Bertram.

## Elegant gedruckte Damenmäntel

empfang wieder aufs Neue, in großer Auswahl aller Farben, mit ganz neuen geschmackvollen Mustern, und empfehle zum möglichst billigen Preise

Gustav Dehler, Grimma'sche Gasse Nr. 578.

(Hierzu eine Beilage.)



## Einkauf von Juwelen und Perlen.

A. M. Dux, Juwelier aus Hamburg,

kauft zu hohen Preisen Juwelen und Perlen. Logirt Nicolaistrasse Nr. 736, eine Treppe hoch.

Frau Louise Nähtisch aus Berlin empfiehlt sich mit einer den Haarwuchs befördernden Pomade, auch für die schon ergrauten Haare ganz vorzüglich, so wie auch mit gutem Waschwasser für allerlei Flecken oder Sommersprossen und gutem Zahnpulver etc. Ihr Aufenthalt ist nur von kurzer Dauer. Logirt in der Nicolaistrasse in der goldenen Hand.

Zu verkaufen sind 4 Stück Doppelfenster,  $\frac{1}{2}$  breit und 3 Ellen hoch; ein großer Kasten zum Zerlegen, 5 Ellen lang, als Mehlkasten zu gebrauchen. Zu erfragen bei Herrn Grethlein, in Kochs Hofe.

Zu verkaufen steht billig, wegen Mangel an Platz, ein schwarzbeschlagenes Sopha, nebst 6 Stühlen. Das Nähere ist zu erfragen in der Burgstraße Nr. 144, bei dem Hausmann, parterre.

Wohnungs-Veränderung. Von jetzt an wohne ich auf der Petersstraße in den drei Königen, 2 Treppen hoch vorn heraus.  
Leipzig, am 16. October 1833. Adv. Julius Sombold Sturz.

### Zu gütiger Beachtung.

Daß die — früher von Madame Solbrig und später von der Unterzeichneten — besorgten Press-Arbeiten nicht mehr, wie bisher, im Sacke im Hause Nr. 98 im zweiten Stock, sondern von heute an am Thomaskirchhofe im Hause des Herrn Springer Nr. 103, im dritten Stock, gefertigt werden, mache ich hiermit den resp. Kunden bekannt, welchen ich vielleicht Karten zuzuschicken vergaß.  
Maria Franz.

Zu kaufen gesucht wird ein noch in gutem Stande befindlicher kupferner Kessel, 8 bis 9 Eimer haltend. Wo? erfährt man bei Herrn Schunke im schwarzen Rade.

Zu kaufen gesucht wird eine Waarenpresse mittler Größe. Von wem? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Capitalgesuch. Auf ein Landgut unweit Leipzig, mit 130 Schfl. Land an Feldern, Wiesen, Holz u. s. w., so ohne das Inventarium noch über 9000 Thlr. gerichtlich taxirt worden ist, werden zur ersten, folglich ganz sichern Hypothek 3500 Thlr. gesucht, alhier in Nr. 141, erste Etage.

\* \* \* Une Saissesse, qui a été plusieurs années Gouvernante, souhaite trouver des jeunes filles, pour leur enseigner la langue française, de même que la Couture, Broderie, Tricotage, en général chaque ouvrage de Dames. Tous les Pères et Mères de famille, qui voudront bien me confier leurs enfans; sont priés de se donner la peine de s'adresser: neuer Neumarkt No. 17. dans la cour a main gauche second étage.

\* \* \* Eine Schweizerin, welche mehrere Jahre Gouvernante gewesen ist, wünscht junge Mädchen in der französischen Sprache, als auch im Nähen, Sticken, Stricken und überhaupt in allen feinen weiblichen Arbeiten zu unterrichten. Familienväter und Mütter, welche ihre Kinder ihr anvertrauen wollen, werden gebeten, sich auf den neuen Neumarkt Nr. 17, im Hofe links zwei Treppen hoch, zu bemühen.

### G e s u c h.

Ein sehr empfehlungswerther junger Mann, der Theologie studirt und dabei die allgemeinen Wissenschaften nicht vernachlässigt hat, sucht in Leipzig oder dessen Umgebung eine Stelle als Hauslehrer oder Hilfslehrer an einer Schulanstalt, oder, da er seinen jetzigen Aufenthaltsort so bald als möglich zu verlassen wünscht, ein anderes dauerhaftes solides Unterkommen, wozu ein wissenschaftlich gebildeter Mann erforderlich ist. Näheres erteilt das beauftragte Commissions-Comptoir zur Stadt Frankfurt am Main hier, auf der Fleischergasse.

Mehrere Handlungs-Commiss, welche von ihren jetzigen Herren Principalen sehr gut empfohlen werden, suchen künftige Weihnachten im Material- oder Ausschittgeschäft ihre bisherigen Stellen zu verlauschen. Nähere Auskunft ertheilt C. G. W. Hamger, in Grimma.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher fünf Jahre in einer Handlung als Marktbekler in Dittlitz gewesen, im Schreiben und Rechnen geübt, wünscht in gleicher Branche ein baldiges Unterkommen. Hierauf Reflectirende resp. Herrschaften werden ersucht, sich über das Nähere an Unterzeichneten zu verwenden. Das conc. Geschäfts-Comptoir von J. G. Otto, Grimma'scher Steinweg, im goldenen Einhorn, zweite Etage.

Gesuch. Ein Mädchen aus guter Familie, welche 10 Jahre in einem Hause in Conditon war und darüber die genügendsten Zeugnisse aufweisen kann, sucht wieder eine Anstellung, sey es als Gesellschafterin, zur Führung einer Wirthschaft, oder Erziehung einiger Kinder. Das Nähere darüber in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht werden Leute, welche Beschaid wissen mit Schneiden und Zitschen der Bündhölzer, und wird ihnen guter Lohn und bestimmte Arbeit versprochen. Fleischergasse Nr. 244, bei dem Schlosser.

Gesucht wird für nächste Weihnachten oder Ostern von einem stillen und sichern Abmieter ein kleines, aber anständiges Familienlogis in freundlicher Lage der Stadt oder Vorstadt. Adressen bittet man Fleischergasse Nr. 225, erste Etage, abzugeben.

Gesucht wird eine Wohnung, in der Grimma'schen oder Petersvorstadt, von zwei Stuben, einer Kammer, nebst Küche und Holzraum. Vermiether belieben das Nähere schriftlich unter der Adresse G. T. in der Expedition dieses Blattes anzuzeigen.

Verpachtung. In einer Mittelstadt Sachsens, 6 Stunden von Leipzig, ist eine sehr nahrhafte Bäckerei ganz billig zu verpachten. Das Nähere erfährt man bei Herrn Rasch, auf dem Grimma'schen Steinwege in der alten Schmiede Nr. 1175.

\* \* \* In einem sehr geräumigen Horsaale des Paulinums sind noch die Stunden 8-9 und 4-5 Uhr unbesetzt. Das Nähere Petersstraße, Holbergs Haus, 3 Treppen hoch.

Wesvermietung. Ein schönes Handelslocal in der Katharinenstraße, erste Etage, ist von der Neujahrsmesse an für die Leipziger Messen zu vermieten, und das Nähere in Nr. 375, zwei Treppen hoch, zu erfragen.

Vermiethung. Mehrere kleine Familienlogis, als:  
eins zu 24 Thlr., welches sofort zu beziehen,  
eins zu 36 Thlr. } zu Weihnachten,  
eins zu 56 Thlr. }  
sind zu vermieten durch das Geschäfts- und Commissions-Comptoir von  
Joh. Aug. Wagner, im Auerbach'schen Hofe.

Vermiethung. Stuben, mit und ohne Schlafstube, vorn heraus, sind zu vermieten im Salzgäßchen Nr. 587, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. Die zweite Etage in Nr. 337 am Markte ist von jetzt an zu vermieten und das Nähere, daselbst beim Hausmann zu erfragen.

Vermiethung. Auf dem neuen Neumarkte Nr. 13 ist in der vierten Etage vorn heraus eine freundliche Stube, nebst Schlafbehältniß, an ledige Herren billig zu vermieten.

Zu vermieten ist in einem gut gelegenen Theile der Stadt ein Parterrelocal von 2 Stuben vorn heraus, mehreren Kammern, Küche und Pferdestall, an einen Lohnkutscher oder Professionisten; ferner ein kleines Logis von Stube, Kammer und Küche für 36 Thlr., und eine einzelne große Stube für 20 Thlr. jährlich, auch zwei kleine Niederlagen, und in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermieten ist von jetzt an ganz nahe am Markte eine sehr hübsche Stube nebst Stubenkammer, eine Treppe hoch vorn heraus, zu einem Puzmacher- oder Galanteriewaaren- oder andern dergleichen Geschäfte. Das Nähere hierüber in Nr. 141, zwei Treppen hoch.

Zu vermieten ist eine belle erste Etage von 2 Stuben, nebst Zubehör, welche sofort zu beziehen ist. Das Nähere in Nr. 507 der Reichsstraße, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist an einem soliden Herrn, am liebsten aus einer Expedition oder einer Handlung, eine gut ausmeublirte Stube mit geräumigem Alkoven. Näheres zu erfahren auf dem Brühl, Bäckerhaus Nr. 420, 3 Treppen hoch.



\* \* \* Eine gute Schlafkammer ist offen und sozgleich zu beziehen in der Nicolaisstraße Nr. 600, 2 Treppen hoch.

anzeige. Heute und folgende Tage schenke ich Nürnberger altes Lagerbier vom Fass, welches ich wegen ganz besonderer Güte empfehle. J. G. Kising, Petersstraße.

### Bekanntmachung.

Sonntag, den 20. October, findet in meinem Saale Concert- und Tanzmusik vom Musikchore des ersten Schützenbataillons statt, wozu ich ergebenst einlade.

Möckern, den 19. October 1833. Friedrich Braunschweiger.

Bekanntmachung. Sonntag, den 20. October, nimmt die Tanzmusik in Lindenau von einem gut besetzten Orchester ihren Anfang, und bittet das tanzlustige Publicum um gütigen Besuch das Musikchor daselbst.

### Einladung zur Kirmeß.

Zur Feier meiner Kirmeß, welche vom Montag, als dem 21. October, bis zum Freitag, den 25. October gehalten wird, lade ich alle meine Gönner und Freunde ergebenst ein, und da ich Alles aufbieten werde, durch gute Speisen und Getränke meine Gäste zufrieden zu stellen, so darf ich wohl auf gütigen Besuch rechnen. J. G. Mancke, Wirth zum Thonberge.

Einladung. Künftigen Montag, als den 21. October, halte ich einen Wurstschmaus, und lade meine Freunde ergebenst ein. Stötterig, Gastwirth zum Löwen.

Bekanntmachung. Ich zeige hiermit einem hochzuverehrenden Publicum ergebenst an, daß ich kommenden Sonntag, den 20. October, mit hoher Bewilligung die Ehre haben werde, einen Schnelllauf mit Ketten geschlossen, welche 12 Pfund wiegen, von der großen Funkenburg bis nach Kleinschocher und wieder zurück in Zeit von 50 Minuten auszuführen, wozu ich um geneigten Zuspruch bitte. Ludwig Braun, aus Weimar.

Reisegesellschafter gesucht. Nach Schlessien wird von Jemand, der einen sehr bequemen Wagen hat und mit Extrapost den 20. oder 21. October abzureisen gedenkt, ein Reisegesellschafter gesucht. Das Nähere im Hotel de Saxe Nr. 18, früh zwischen 8—9 Uhr.

Reisegesellschafter gesucht nach Frankfurt a. M. mit Extrapost, den 22. oder 23. October abzureisen. Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 370.

Retourgelegenheit über Braunschweig, nach Hamburg und Lübeck. Zu erfragen im Hotel de Pologne.

Gefunden. Es ist ein Packet mit Geld auf der Straße vom Dürrenberge bis Leipzig gefunden worden. Wer sich als rechtmäßiger Eigenthümer legitimirt, kann solches in Empfang nehmen bei dem Oberkellner im goldenen Adler.

Verloren wurde heute auf der Allee von einem Kinde ein grüner Kober, wo auf beiden Seiten ein Hundchen eingewirkt war. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurde am Sonntage ein gelber Wagenthürgriff. Der ehrliche Finder erhält in Lattermanns Hause Nr. 450 vom Hausmann eine der Sache angemessene Belohnung.

Vermißt wird seit kurzem ein grauseidener, noch ziemlich neuer Regenschirm mit Pfefferröhrstab, um dessen Zurückgabe im Gewölbe von Treßz & Mählig höflichst gebeten wird, falls derselbe irgendwo stehen geblieben seyn sollte.

Aufforderung. Die W. H. von E. W. .... wird, da sowohl mündliche wie schriftliche Mahnungen nichts fruchten, hierdurch aufgefordert, die am 16. August d. J. gegen baare Zahlung behandelte und empfangene Waare (8 Tblr, 15 Gr. 8 Pf.) zu bezahlen. F. W. Schafze.

Anfrage. Sollte sich der Herr D. Buchardt nicht bewegen finden, seine Vorlesungen von 7 Uhr Abends beginnen zu lassen, damit auch andere, die bis dahin beschäftigt sind, Antheil nehmen können. Mehrere von der Handlung.

Scheidend sage ich Dir, für Die ich Alles opfere — Wasserstadt mein letztes Lebenswohl. Monat October 1833. Wilhelm Niercke.

\* \* \* Gottlieb K. Eine Deiner Freundinnen gratulirt Dir zu Deinem 45. jährigen Geburtstage — den 14. October.

## Thorzettel vom 17. October.

Von gestern Abend 6 bis heute früh  
3 Uhr.

## Grimma'sches Thor.

Dr. Adv. Bernhardt, v. Burgen, bei Prof. Hänel.  
Dr. Kfm. Limberger, von Erfurt, und Dr. Geh.-Rath  
v. Wiltig, v. Dresden, im Hotel de Russie.  
Auf der Frankfurter fahrenden Post: Dr. Dr. W. J. F. F. F.  
Drast, v. Raumburg, u. Dr. M. Bollmann, v. Leipzig,  
pass. durch, u. Dr. Cassirer Rabbat, v. hier.

## Halle'sches Thor.

Dr. Amtm. Sommer, v. Magau, im gr. Schilde.  
Fräul. v. Rath, v. Dessau, unbestimmt.  
Dr. Amtsrath Baacke, v. Ebnitz, im Kreuze.  
Rab. Börner, v. Magdeburg, im schw. Kreuze.  
Dr. Kfm. Riedel, v. Schmiedeberg, bei Kasper.  
Dr. Kfm. Riech, v. Dessau, im Hotel de Baviere.  
Auf der Berliner Post, 49 Uhr: Dr. Del. Paudach, von  
Königsberg, in St. Berlin.

Auf der Hamburger Silpost, um 3 Uhr: Dr. Kfm. Schadow  
und Dr. Factor Wünsche, v. Magdeburg, pass. durch  
u. unbest., u. Dr. Kfm. Fuhrmann, v. Düsseldorf, im  
Hotel de Pologne.

Auf der Braunschweiger Post, um 3 Uhr: Dr. Stud.  
Böttig, v. hier, v. Halle zurück.

## Ranstädter Thor.

Dr. Kfm. Beyer, v. Dresden, pass. durch.  
Hrn. Stud. v. Mücke, v. König und Thomas, v. hier,  
v. Hamburg zurück.  
Auf der Rastler Post, 28 Uhr: Rab. Zauber, v. hier,  
v. Merseburg zurück, u. Dr. Pastor Kades, v. Reichens-  
dorf, bei Kades.

## Peterssthor.

Dr. Gieske, v. Altenburg, im Blumenberge.  
Dr. Schladiß, nebst Sohn, v. Altenburg, im Einhorn.  
Dr. M. Grund u. Dr. Stud. Graf, v. hier, v. Altenburg  
u. Zwickau zurück.

## Hospitalthor. Vacat.

Von heute früh 5 bis Vormittag 10 Ubr.

## Grimma'sches Thor.

Auf der Breslauer fahrenden Post: Hauptm. Preibus, in  
preuß. Diensten, v. Sorau, pass. durch.  
Auf der Dresdner Nacht-Silpost: Dr. Kfm. Großmann,  
v. Solingen, pass. durch.  
Dr. Pöhlgen, v. Montjoie, unbestimmt.

## Halle'sches Thor.

Dr. Liebau, v. Mannsfeld, unbestimmt.  
Dr. D. Panert u. Dr. Kfm. Wächter, v. Halle, unbest.  
Dr. Stud. Dryander, v. hier, v. Halle zurück.

## Ranstädter Thor.

Auf dem Frankfurter Post-Packwagen, um 8 Uhr: Dr.  
Cand. Lehmann, v. Kopenhagen, im Hotel de Pol.,  
u. Rab. Just, v. Weiskensfeld, bei Fr. v. Wolfersdorf.

## Peterssthor. Vacat.

## Hospitalthor.

Auf der Freiburger fahrenden Post, 47 Uhr: Dr. D. Haider,  
v. hier, v. Rochlitz zurück, u. Dr. D. Hille, v. Freiberg,  
in St. Wien.

Auf der Nürnberger Silpost, 47 Uhr: Dr. Gutsheffer  
Marbach, von Penig, unbest., Dr. Kfm. Danwardt,  
v. Schneberg, unbest., Dr. Papierfabr. Schindler, von  
Neulirchen, bei Kraß, Dr. Stud. Bauer, von Stettin,  
Hrn. Kf. Kohn, v. Göppingen, Nissen, v. Bordeaux,  
u. Dieß, v. Benedig, u. Dr. Adv. Caspigel, v. Riga,  
im Hotel de Pologne, und Dr. Rittergutsbes. Küstner,  
v. hier, v. Altenburg zurück.

Dr. Stud. Frege, v. hier, v. Eiterlein zurück.  
Dr. Weinbdr. Hoenschup, v. Rüggen, im H. de Bay.

Von Vormittag 10 bis Nachmittag  
2 Uhr.

## Grimma'sches Thor.

Dr. Pastor Boigtländer, v. Kemmt, bei Boigtländer.  
Dem. Probst, v. Dresden, bei Probst.  
Dr. M. Anger u. Fr. v. Schubert, v. hier, v. Dresden  
zurück.

Dr. Kfm. Freyer, v. Magdeburg, im Hotel de Russie.  
Rab. Köhler, v. Dresden, bei Rab. Brand.  
Dr. Erblehn-Richter, Mehnert, v. Gröbnitz, in der Höhe.

## Halle'sches Thor.

Dr. Stud. Zaden u. Grawenmeyer, v. Wittmund und  
Werner, u. Fr. v. Wolfenstein, v. Düben, im H. de Pol.

Dr. Amtm. Matyái, v. Reibisch, bei Legener.  
Dr. D. Pernice, v. Halle, unbestimmt.

Auf der Berliner Silpost, 41 Uhr: Dr. Kfm. Dreyfuß,  
v. Hamburg, Dr. Prof. Raumann, v. Bonn, u. Dr.  
Fabr. Wied, v. Chemnitz, unbestimmt.

Dr. Collegien-Rath Dmelpanoff, von Petersburg, im  
Hotel de Russie.

## Ranstädter Thor.

Dr. Gutsbes. Stüger, v. Bathrov, im H. de Pol.  
Dr. Holzverw. Schardt, v. Dürrenberg, in d. Thomasmühle.  
Dr. Ober-Ge-Assessor Piemann, nebst Familie, v. Halbes-  
stadt, passirt durch.

Dr. D. Fröblich, nebst Familie, v. Grimma, pass. durch.  
Dr. Dr. Rath v. Leipzig u. Dr. Rath v. Kochow, von  
Raumburg, unbestimmt.

Dr. Kammerherr v. Heildorf, v. Bedra, im H. de Bay.  
Die Frankfurter fahrende Post, 42 Uhr.

Dr. Hauptm. v. Funk, v. Schaafstädt, pass. durch.

## Peterssthor. Vacat.

## Hospitalthor.

Dr. Adjut. Siegel, v. Dresden, im Hotel de Prusse.  
Dr. Rittergutsbes. Burrian, v. Mutschien, im H. de Pol.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Ubr.

## Grimma'sches Thor.

Dr. Pastor Müller, v. Großböhlen, in Jägers Hofe.  
Dr. Stud. Schreger, v. hier, v. Strehla zurück.  
Dr. Kfm. Werthe, v. Magdeburg, im Hotel de Pol.  
Auf der Dresdner Silpost: Dr. D. Danz, v. Jena, v. h.,  
Dr. Kfm. Strauß, v. Frankf. a/M., u. Dr. Pailhair,  
von Paris, pass. durch, Dr. Kfm. Mainz, von Frank-  
furt a/M., im schw. Bär, u. Fr. v. Graner, v. An-  
bach, bei D. Wessand.

## Halle'sches Thor.

Dr. Kfm. Simon, v. Köthen, unbestimmt.  
Dr. Stud. Beck, v. Jena, bei Buchrucker.

Dr. Bohr, v. Köthen, im g. Berge.

## Ranstädter Thor.

Dr. Rittmstr. v. Trotha, nebst Familie, v. Skopau, und  
Dr. Reg.-Rath Travičius, v. Merseburg, im großen  
Blumenberge.

Auf der Berlin-Köln Silpost, 44 Uhr: Dr. Kaufm.  
Schönfelder, v. Leuscheroda, bei Schwarz.

Dr. Stud. Lucas, v. Basungen, im rothen Collegium.

## Peterssthor.

Dr. Rth. Reichenbach, v. Altenturg, im Hotel de Bay.  
Dr. Del. Görner u. Dr. Fabr. Schmidt, v. Altenburg,  
im blauen Hof.

## Hospitalthor.

Dr. Schlm. Krause, v. Sever, bei Ross.